

Vorwort 5

Methode Schreibgespräch 6

Empathiebildung und Perspektivwechsel 7

Didaktisch-methodische Hinweise 7
 Kopiervorlagen 10
 Schreibgespräch "Fremdsein" 10
 Warum verhalten die sich so komisch? 11
 In der Zwickmühle 12
 Spiel: Empathie – Wie fühlt sich Ausgrenzung an? 13
 Studie zu Cybermobbing in Deutschland 15
 Ist das Rassismus? Was ist Rassismus? 17
 Rassismus ist 19
 Was kann ich entgegenen? 20
 Lösungen/Erwartungshorizont 22

Wertevermittlung – Wertebestimmung 24

Didaktisch-methodische Hinweise 24
 Kopiervorlagen 26
 Welche Werte sind für mich wichtig? 26
 Haben Jugendliche positive Werte? 28
 Ein Gedankenexperiment 29
 Kommunikationsmodell 32
 Spiel und Aufgaben: Wie kann man bei Konflikten reagieren? 34
 Gewinner oder Verlierer? 35
 Lösungen/Erwartungshorizont 36

Grundrechtsklarheit 38

Didaktisch-methodische Hinweise 38
 Kopiervorlagen 43
 Jetzt mal in Verständlich! 43
 Grundrechte und Grundpflichten 44
 Die Allgemeine Erklärung der Menschenpflichten 45
 Die Rechte und Pflichten Jugendlicher 47
 Diese Menschen haben für ihre Rechte gekämpft 48
 Menschenwürde im Laufe der Zeit 49
 Darf der Vater die WhatsApp an Pauline lesen? 50
 Kann der Staat die Grundrechte einschränken? 51
 Wahrung der Grundrechte in Deutschland – Der Fall Magnus Gäfgen 52
 Wahrung der Grundrechte in Deutschland – Nachbarn alarmieren die Polizei 53
 Das Grundrecht auf Meinungsfreiheit und das Phänomen der Hate Speech 54
 Hate Speech Muster erkennen und einordnen 54

Hate Speech: Welche Handlungsmöglichkeiten gibt es?	56
Hate Speech: Was würdest du tun?	58
Lösungen/Erwartungshorizont	59

Demokratieerziehung

Didaktisch-methodische Hinweise	62
Kopiervorlagen	65
Gesichtspunkte der Demokratie	65
Was bedeutet Demokratie für mich?	66
Was bedeutet Demokratie?	67
Bedeutet das Demokratie?	68
Grundbaustein der Demokratie – die Versammlungsfreiheit	69
Ist die Demokratie in Gefahr?	70
Was bedeutet Rechtsextremismus?	71
Rechtsextremistische Symbole erkennen	72
Sollte man rechtsextremistische Symbole in der Schule verbieten?	73
Wie beeinflussen soziale Medien die Demokratie?	74
Bots, Algorithmen und Filterblasen	76
Lösungen/Erwartungshorizont	78

VORSCHAU

Liebe Kolleg*innen,

das Ziel von Schule und Unterricht muss unabhängig von Fächern und Curricula immer sein, Schüler*innen zu mündigen Bürger*innen zu erziehen, die sich gerüstet fühlen, sich für eine menschenwürdige und humane Gesellschaft einzusetzen. Grundvoraussetzung dafür ist, sich seiner Grundrechte und Pflichten in einer demokratischen Gesellschaft bewusst zu sein. Die Grundrechte als Wertebasis unserer Gesellschaft müssen also schon in der Schule nicht nur vermittelt, sondern konkret erlebbar gemacht werden. Um auch die Grundrechte des Gegenübers wahrzunehmen und für diese einzutreten, bedarf es der Fähigkeit zur Empathie und zum Perspektivwechsel. Unsere zunehmend pluralistische und heterogene Gesellschaft macht es einerseits immer schwieriger, zugleich aber auch immer wichtiger, sich zu positionieren und klar für seine eigenen Werte einzustehen.

Im Unterricht kommt es immer wieder zu Situationen, in denen punktuell Themen wie (Cyber-)Mobbing, Diskriminierung, Ausgrenzung, Rassismus, sich widerstreitende Wertvorstellungen u. Ä. auftauchen. Als Lehrkraft kann man dann entweder die Thematik „aus dem Bauch heraus“ angehen und versuchen zu bearbeiten oder sich in Büchern bzw. dem Internet nach geeigneten Materialien umsehen. Diese Recherche benötigt Zeit und ist oft nicht zielführend, zumal man eigentlich schnell agieren wollte und sollte.

Der vorliegende Band ermöglicht es, fächerübergreifend die großen Themenfelder Empathie, Werte, Grundrechte und Demokratie anhand grundlegender Probleme des gesellschaftlichen und schulischen Miteinanders sowohl punktuell bei Bedarf als auch in ganzen Unterrichtsreihen zu bearbeiten und anschaulich erfahrbar zu machen. Motivierende, handlungsorientierte Arbeitsblätter mit vielfältigen Aufgabenformaten bieten Schüler*innen trotz unterschiedlicher Lernvoraussetzungen die Gelegenheit, an konkreten Situationsbeispielen nachhaltig zu lernen.

Als dominierende Unterrichtsprinzipien sind bei allen Arbeitsblättern die Schülerorientierung und Handlungsorientierung aufzuführen. Schülerorientierung meint, dass die Lehrkraft in den Hintergrund tritt und nicht mehr im Mittelpunkt der Interaktion steht. Die Lehrkraft wird zum*zur Beobachter*in, Berater*in und Moderator*in. Die Aufgabe der Lehrkraft ist weniger das Strukturieren der Unterrichtssequenz und das Darbieten des Lerngegenstandes in kleinsten Schritten. Sondern durch die vorbereiteten Arbeitsmaterialien lässt sich leicht eine Lernatmosphäre schaffen, in der Schüler*innen sich Unterrichtsinhalte eigenständig erarbeiten bzw. Lerninhalte festigen und vertiefen können. Handlungsorientierung meint, dass das angebotene Material und die Arbeitsaufträge für sich selbst sprechen. Der Unterrichtsgegenstand und die zu gewinnenden Erkenntnisse werden nicht durch die Lehrkraft dargeboten, sondern durch die Auseinandersetzung mit dem Material und durch die eigene Tätigkeit gewonnen und begriffen.

Da es sich bei den Aufgaben mehrmals anbietet, die Methode des Schreibgespräches anzuwenden, finden Sie nachfolgend eine Kopiervorlage, auf der diese Methode Schritt für Schritt erklärt wird und die an die Schüler*innen ausgegeben werden kann.

Ich wünsche Ihnen viel Erfolg und Freude beim Einsetzen der Materialien!

Dr. Verena de Visser

Schreibgespräch „Fremdsein“

„Menschen, die mit Leichtigkeit fremde Sprachen erlernen,
haben gewöhnlich einen starken Charakter.“

Ludwig Börne (1786–1837, deutscher Journalist)

„Völlig fremde und gegeneinander gleichgültige Menschen,
wenn sie eine Zeitlang zusammenleben, kehren ihr
Inneres wechselseitig heraus, und es muss eine gewisse
Vertraulichkeit entstehen.“

Johann Wolfgang von Goethe (1749–1832, deutscher Dichter)





„Besser frei in der Fremde als Knecht daheim.“

Sprichwort

„Die Angst vor der sogenannten ‚Überfremdung‘ macht sich
gerade dort breit, wo es bislang wenig sogenannte ‚Fremde‘
gab, wo Gesellschaften homogener sind.“

Frank-Walter Steinmeier (*1956), deutscher Bundespräsident

Aufgaben:

-  Bildet vier Gruppen. Jede Gruppe schreibt jeweils eines der Zitate in großer Schrift mittig auf ein Plakat.
-  Nun führt ihr ein Schreibgespräch durch. Dabei ist es wichtig, dass ihr nicht miteinander spricht, sondern ausschließlich schreibend kommuniziert. Schreibt auf, was euch zum Zitat einfällt, und antwortet schreibend auf die Gedanken eurer Mitschüler.
-  Abschließend stellt jede Gruppe ihre Ergebnisse des Schreibgespräches der kompletten Klasse vor.
-  Schreibe eine kurze Geschichte, in der es um dein Lieblingszitat geht.

Rollenkarten mit verschiedenen zusätzlichen Anweisungen für die Gruppenmitglieder

Rollenkarte: Gruppenmitglieder

Ihr bildet eine Gruppe von drei bis fünf Personen. Eure Aufgabe ist es, euch ein interessantes und spannendes Thema auszudenken, über das ihr diskutieren werdet. Außerdem habt ihr die Aufgabe, die Personen, die vor der Tür sind und gleich in den Raum zurückkommen werden, gar nicht oder zumindest nicht einfach in eure Gruppe aufzunehmen.

Ihr könnt zum Beispiel:

- cool und abweisend sein
- einen Geheimcode vereinbaren, der doch zum Eintritt in die Gruppe führt, wenn der Außenstehende ihn mitmacht (Beispiele: husten, was von den anderen mit Kopfnicken beantwortet wird; bei einem bestimmten Wort den Kopf schütteln oder lachen etc.)

Achtet darauf, dass ihr mit Abstand zu den anderen Gruppen steht, damit die Beobachter den Überblick behalten können und den Schülern von draußen klar ist, wer eine Gruppe bildet.

Rollenkarte: Gruppenmitglieder

Ihr bildet eine Gruppe von drei bis fünf Personen. Eure Aufgabe ist es, euch ein interessantes und spannendes Thema auszudenken, über das ihr diskutieren werdet. Außerdem habt ihr die Aufgabe, die Personen, die vor der Tür sind und gleich in den Raum zurückkommen werden, gar nicht oder zumindest nicht einfach in eure Gruppe aufzunehmen.


Ihr könnt zum Beispiel:


- verstummen, wenn sich der Außenstehende nähert
- auseinandergehen, sobald der Außenstehende näherkommt, und euch an einem anderen Ort wiedertreffen

Achtet darauf, dass ihr mit Abstand zu den anderen Gruppen steht, damit die Beobachter den Überblick behalten können und den Schülern von draußen klar ist, wer eine Gruppe bildet.

Rassismus ist ...

Aufgaben:

1.  Überlege dir aufgrund deines aktuellen Wissens und deiner Erfahrung eine eigene Definition für den Begriff „Rassismus“.

2.  Ergänze, erweitere oder korrigiere deine Definition für den Begriff „Rassismus“ mithilfe der folgenden Aussagen.

... grundsätzlich eine abwertende und verachtende Denkweise über andere Menschen.


... der Glaube, dass Menschen aufgrund einer anderen Hautfarbe oder Herkunft weniger wert sind als andere.

... eine Form des gesellschaftlichen Handelns, Menschengruppen systematisch zu benachteiligen.

... immer ein Vorteil für diejenigen, die ihn anwenden, und ein Nachteil für die Opfer.

... immer dann vorhanden, wenn Merkmale oder Eigenschaften von Menschen mit negativen Eigenschaften verknüpft werden. Diese Bewertungen halten dann als Begründung für Benachteiligung und Abwertung her.

... die Behauptung, dass weiße Menschen besser und leistungsfähiger sind als andere Menschen.

3.  Stellt euch gegenseitig eure Definitionen vor und diskutiert mögliche Unterschiede und Gemeinsamkeiten.

Haben Jugendliche positive Werte?

„Die Kinder von heute sind Tyrannen. Sie widersprechen ihren Eltern, kleckern mit dem Essen und ärgern ihre Lehrer.“ Was denkst du, von wem dieses Zitat stammt und vor allem, wie alt es ist? Diese Aussage kommt von Sokrates, einem griechischen Philosophen, der von 469 bis 399 v. Chr. gelebt hat. Hättest du gedacht, dass Menschen schon so lange über „die Jugend“ meckern?





Die Jugend von heute hat keine Werte mehr

Man braucht nur die Zeitung aufzuschlagen oder sich an einem Montagmorgen in der Stadt umzusehen: Berichte über randalierende Partygänger, Komasaufen und Graffiti-Schmierereien an jeder Straßenecke, Respektlosigkeit gegenüber Erwachsenen ... Das alles erweckt den Eindruck bei der heutigen Jugend normal zu sein. Die traditionellen Werte wie Höflichkeit, Respekt, gutes Benehmen und Sauberkeit scheinen zu verschwinden. Schuld daran sind der grenzenlose Egoismus, die falsche Erziehung und der ausufernde Medienkonsum.

Jugendliche haben positive Werte

Man darf nicht das schlechte Verhalten von einzelnen Jugendlichen verallgemeinern und darauf basierend Aussagen über „die Jugend“ an sich treffen. So entstehen gefährliche Vorurteile! Tatsächlich ist es so, dass die meisten Jugendlichen eine klare Vorstellung davon haben, welche Werte ihnen wichtig sind und welche Werte sie vertreten. Viele Jugendliche engagieren sich innerhalb ihrer Familie, sind gegen den Konsum von Drogen, demonstrieren für den Umweltschutz und gegen Rassismus. Die große Mehrheit von ihnen ist friedliebend und lehnt den Einsatz von Gewalt ab. Einige Werte haben sich im Laufe der Zeit gewandelt, aber von einem allgemeinen Verfall der Werte unter den Jugendlichen kann keine Rede sein.

Aufgaben:

-  Lies den Einleitungstext und die beiden Stellungnahmen.
-  Überlegt zu zweit, welche der Aussagen euren bereits gemachten Erfahrungen entsprechen und welche nicht.
-  Schreibe eine Stellungnahme zum Thema „Gibt es einen Werteverfall unter Jugendlichen?“ auf ein Blatt/in dein Heft, aus der deine eigene Meinung hervorgeht.
-  Diskutiert in der Klasse über die Frage aus Aufgabe 3.

✂

Liebe	Freundschaft	Ordnung	Offenheit	Gewaltverzicht
Glaube/Religion	Geld	Luxus	Gemeinschaft	Schönheit
Frieden	Ehrlichkeit	Pünktlichkeit	Gesundheit	Ehre
Zuverlässigkeit	Vertrauen	Gerechtigkeit	Toleranz	Respekt
Tradition	Höflichkeit	Fleiß	Selbstständigkeit	Gleichbehandlung
Behandlung nach Leistung	Behandlung nach Geschlecht	Behandlung nach Bedürftigkeit	Selbstbeherrschung	Rücksichtnahme
Mitbestimmung	Fairness	Mut	Unterordnung	Durchsetzung eigener Interessen

Jetzt mal in Verständlich!

Aufgabe:



Finde Alltagsformulierungen oder -beispiele für die genannten Artikel des Grundgesetzes. Schreibe in die Wolken.

Artikel 1: Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.



Niemand sollte darauf angewiesen sein, Pfandflaschen aus Mülleimern sammeln zu müssen.

Artikel 2 (2): Jeder hat das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit. Die Freiheit der Person ist unverletzlich. In diese Rechte darf nur auf Grund eines Gesetzes eingegriffen werden.



Artikel 3 (1): Alle Menschen sind vor dem Gesetz gleich.



Artikel 7 (4): Das Recht zur Errichtung von privaten Schulen wird gewährleistet. Private Schulen als Ersatz für öffentliche Schulen bedürfen der Genehmigung des Staates und unterstehen den Landesgesetzen. Die Genehmigung ist zu erteilen, wenn die privaten Schulen in ihren Lehrzielen und Einrichtungen sowie in der wissenschaftlichen Ausbildung ihrer Lehrkräfte nicht hinter den öffentlichen Schulen zurückstehen und eine Sonderung der Schüler nach den Besitzverhältnissen der Eltern nicht gefördert wird.



Grundgesetz:

Fundamentale Prinzipien für Humanität

Artikel 1: Jede Person, gleich welchen Geschlechts, welcher ethnischen Herkunft, welchen sozialen Status, welcher politischer Überzeugung, welcher Sprache, welchen Alters, welcher Nationalität oder Religion, hat _____, alle Menschen menschlich _____.

Artikel 2: Keine Person soll unmenschliches Verhalten, welcher Art auch immer, _____, vielmehr haben alle Menschen _____, sich für die Würde und die Selbstachtung aller anderen Menschen _____.

Artikel 3: Keine Person, keine Gruppe oder Organisation, kein Staat, keine Armee oder Polizei steht jenseits von Gut und Böse; sie alle unterstehen moralischen Maßstäben. Jeder Mensch hat _____, unter allen Umständen Gutes _____ und Böses _____.

Artikel 4: Alle Menschen, begabt mit Vernunft und Gewissen, müssen im Geist der Solidarität _____ gegenüber jedem und allen, Familien und Gemeinschaften, Rassen, Nationen und Religionen: _____, dass man dir tut, das füg' auch keinem anderen zu.

Gewaltlosigkeit und Achtung vor dem Leben

Artikel 5: Jede Person hat _____, Leben zu achten. Niemand hat _____, eine andere menschliche Person zu verletzen, zu foltern oder zu töten. Dies schließt das Recht auf gerechtfertigte Selbstverteidigung von Individuen und Gemeinschaften nicht aus.

Artikel 6: Streitigkeiten zwischen Staaten, Gruppen oder Individuen sollen _____ ausgetragen werden. Keine Regierung darf Akte des Völkermords oder des Terrorismus _____ oder _____, noch darf sie Frauen, Kinder oder irgendwelche andere zivile Personen als Mittel zur Kriegsführung missbrauchen. Jeder Bürger und öffentlicher Verantwortungsträger hat _____, auf friedliche, gewaltfreie Weise _____.

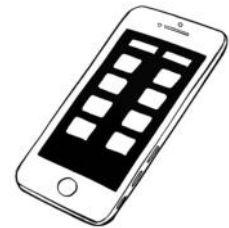
Artikel 7: Jede Person ist unendlich _____ und muss unbedingt geschützt werden. Schutz verlangen auch die Tiere und die natürliche Umwelt. Alle Menschen haben _____, Luft, Wasser und Boden um der gegenwärtigen Bewohner und der zukünftiger Generationen willen _____.



Darf der Vater die WhatsApp an Pauline lesen?

Seit Wochen wundern sich Paulines Eltern zunehmend über das Verhalten ihrer Tochter. Pauline war immer eine fröhliche 15-Jährige, die beim gemeinsamen Essen gern und ausführlich über die Schule und ihre Freundinnen erzählt. Doch seit einiger Zeit erzählt sie immer weniger und reagiert auf Fragen genervt. Ihre schulischen Leistungen haben auch nachgelassen. Die Eltern machen sich Sorgen.

An einem Freitagnachmittag räumt Paulines Vater gerade einen Stapel gefalteter Wäsche in Paulines Zimmer, als ihr Handy vibriert, das auf dem Schreibtisch liegt. Es zeigt an, dass eine neue Nachricht auf WhatsApp eingetroffen ist. Paulines Vater zögert kurz und guckt dann doch auf das Handy seiner Tochter, um die Nachricht zu lesen: „Hey Pauline, heute Nachmittag treffen wir uns wieder bei Pablo. Für ordentlich Dröhnung ist gesorgt. Wir haben heute eine neue Lieferung bekommen.“ Der Vater ist erschrocken – alle Anzeichen deuten darauf hin, dass Pauline Drogen nimmt. Ohne lange nachzudenken, stellt er Pauline zur Rede. Pauline ist außer sich vor Wut: „Wie kommst du dazu, mein Handy zu kontrollieren und meine Nachrichten zu lesen?! Dazu hast du kein Recht – ohne meine Erlaubnis darfst du gar nichts, was für mich bestimmt ist, lesen!“ Ihr Vater sieht das anders: „Ich bin als dein Vater dafür verantwortlich, dass es dir gut geht. Meine Aufgabe ist es, Schaden von dir abzuwenden. Das Lesen der Nachricht war ein Notfall. In diesem Fall gilt das Briefgeheimnis nicht.“




→ In der Geschichte kommt es zu einem Konflikt zwischen zwei Grundrechten:


Art. 6 (1) Ehe und Familie stehen unter dem besonderen Schutze der staatlichen Ordnung.
(2) Pflege und Erziehung der Kinder sind das natürliche Recht der Eltern und die zuvörderst ihnen obliegende Pflicht. Über ihre Betätigung wacht die staatliche Gemeinschaft.

Art. 10 (1) Das Briefgeheimnis sowie das Post- und Fernmeldegeheimnis sind unverletzlich.
(2) Beschränkungen dürfen nur auf Grund eines Gesetzes angeordnet werden.

Grundgesetz: <https://www.gesetze-im-internet.de/gg/BJNR000010949.html> (Stand 11.11.2021)

Aufgaben:

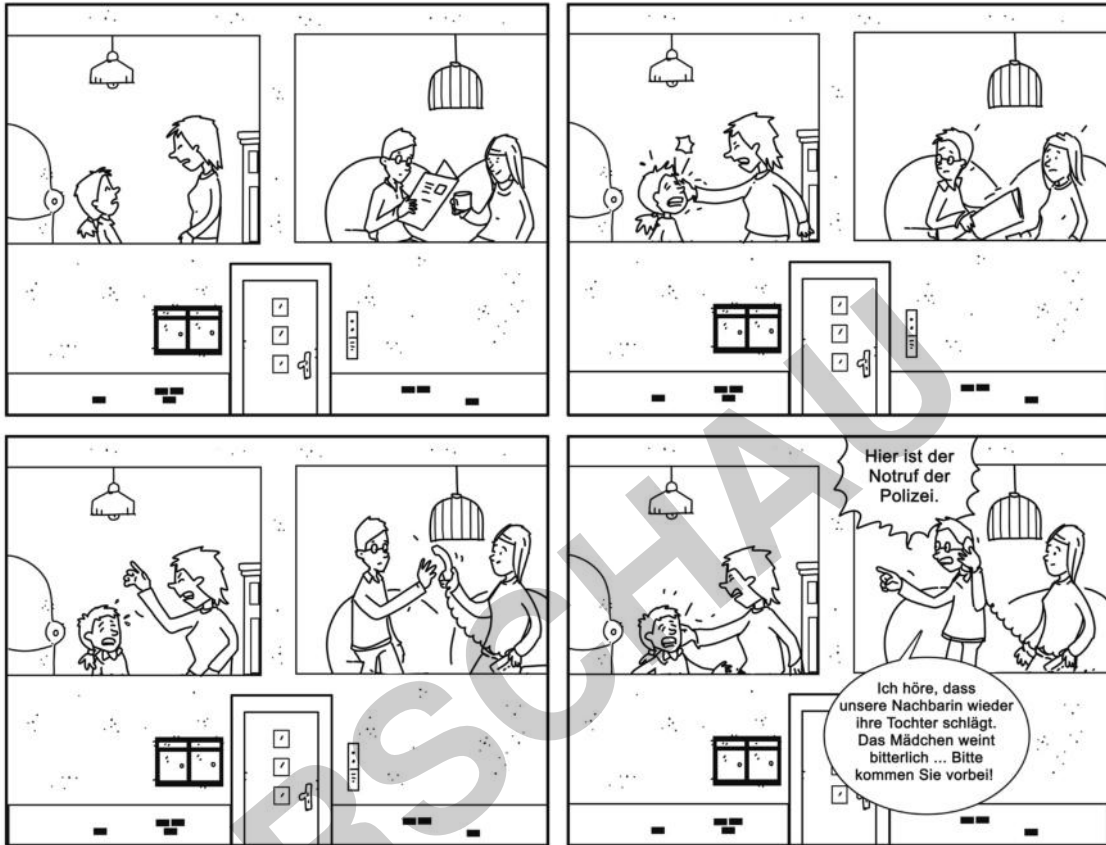
1.  Stelle den Fall mit eigenen Worten kurz dar und erkläre den bestehenden Konflikt zwischen den beiden Grundrechten.

2.  Würdest du die Nachricht lesen, wenn du an der Stelle des Vaters wärst? Versetze dich in seine Lage. Schreibe deine Antwort mit Begründung auf.

3.  Diskutiert gemeinsam in der Klasse, welches Grundrecht in diesem Fall Vorrecht haben

Wahrung der Grundrechte in Deutschland – Nachbarn alarmieren die Polizei

Ein Elternteil wird seinem Kind gegenüber handgreiflich. Die Polizei, die von Nachbarn alarmiert wurde, trifft demnächst vor der Wohnung ein.



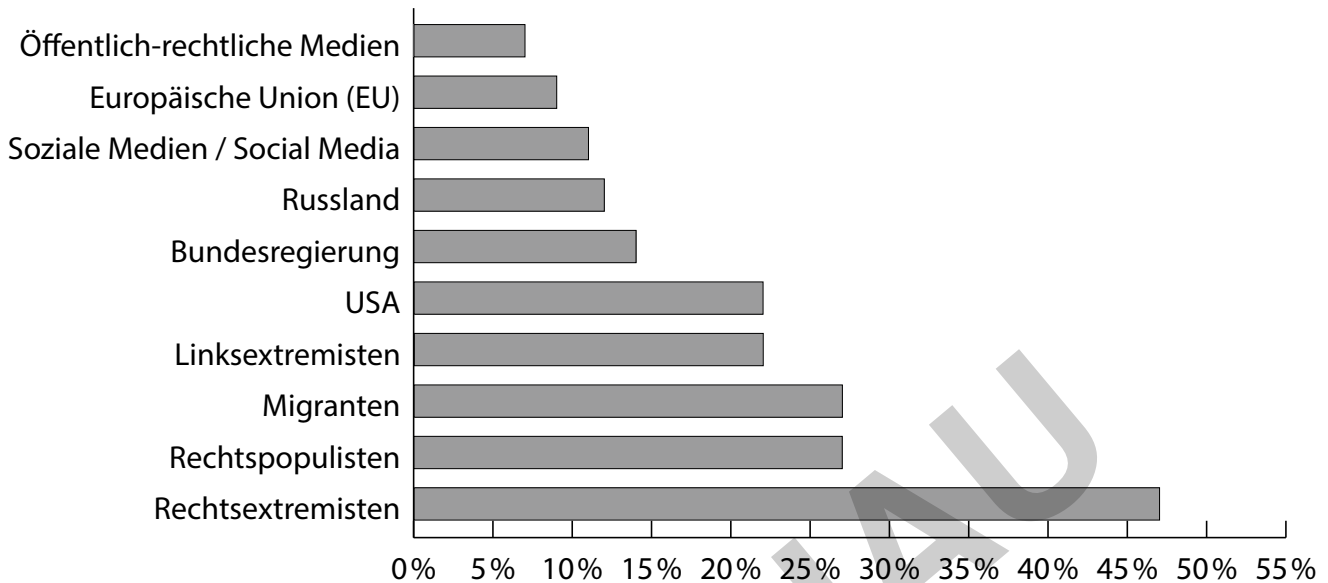
Aufgaben:

1.  Zähle auf, welche Grundrechte in diesem Fall betroffen sind.

2.  Überlegt in Partnerarbeit und notiert Stichpunkte, was die Polizei tun muss, wenn sie eintrifft.

Ist die Demokratie in Gefahr?

Im Herbst 2019 wurden in Deutschland Erwachsene befragt: Wer oder was sind aktuell die größten Gefahren für die Demokratie in Deutschland? Ihre Antworten lauteten wie folgt:






Zahlen nach: Sinus-Institut, YouGov (Stand 25.11.2021)

Desinformation, politisches Hacking, politische Online-Werbung, Cyberangriffe auf Wahlmaschinen sowie die „Manipulationsmacht“ von Social-Media-Plattformen wurden vom deutschen Bundestag in einer Pressemitteilung im Jahr 2020 als Gefahren für die Demokratie benannt.

Nach: <https://www.bundestag.de/presse/hib/684838-684838> (Stand 25.11.2021)

Aufgaben:

-  Lies dir das Ranking der Gefahren für die Demokratie und die Aussagen aus der Pressemitteilung des Bundestages durch und überlege anschließend, was für dich im Moment die größten Gefahren für die Demokratie darstellen. Schreibe eine Liste und beginne mit der deiner Meinung nach größten Gefahr. Du kannst Gefahren aus den Texten übernehmen und neue benennen.

-  Führt eine Umfrage durch und stellt die oben beschriebene Frage: Wer oder was sind aktuell die größten Gefahren für die Demokratie in Deutschland? Legt vorher fest, wie viele Personen ihr befragen wollt.
-  Tragt eure Ergebnisse aus den Umfragen zusammen und stellt sie grafisch dar. Besprecht eure Umfrageergebnisse und eure eigenen Meinungen mit der ganzen Klasse.